






Weinbaufax Franken

herausgegeben am
Montag, 1. Juni 2015

LWG Veitshöchheim
Weinbauring Franken e.V.
WEATHER365 Ltd

Dienstag: In den Morgenstunden wechselnd bewölkt, zeitweise sternklar bei Frühwerten von etwa 14 Grad. Im weiteren Verlauf sonnig, Vormittagstemperaturen 19 Grad. Mittags zusehends gering bewölkt bei Tageshöchstwerten von 22 Grad. Im Laufe des Nachmittages und gegen Abend teils wolkig, teils recht sonnig, Temperaturen später bei 19 Grad. Nachts wechselnd bewölkt, zeitweise sternklar, es kühlt auf Werte um 12 Grad ab.

Die weiteren Aussichten: Mittwoch meist teils wolkig, teils recht sonnig bei Temperaturmaxima um 24 Grad. Tiefstwerte in der Nacht zum Donnerstag bei 12 Grad. Im Laufe des Donnerstag gering bewölkt und Höchstwerte um 24 Grad.

© www.weather365.net	Di	Mi	Do	Fr	Sa
Wetter					
TMax / TMin [°C]	22 / 9	24 / 12	24 / 12	29 / 13	29 / 17
Niederschlag [mm]	0	0	0	0	0
Regenrisiko [%]	5	20	5	0	20
Bodenfeuchte [%nFK] 30-60cm Tiefe	88	83	83	78	78
Bodentemp 40cm Tiefe [°C]	11	12	13	14	15
Pflanzenschutzmittel Sprühverluste (Grenzwert Wind 5 m/s)	extrem 6,5 m/s	mittel 4 m/s	gering 1,7 m/s	leicht 3,7 m/s	leicht 2,9 m/s

Allgemeine Situation

Die geringen Niederschläge in den Monaten Februar, April und Mai haben das Wasserdefizit gegenüber dem langjährigen Mittel auf jetzt 85 l/m² vergrößert. Damit wir einen Ausgleich zum langjährigen Niederschlagsmittel erreichen, müssten im Juni 245% des normalen Juniniederschlages abregnen. Doch auch in den kommenden zwei Wochen ist nicht mit durchdringenden Regenfällen zu rechnen, wenn keine Gewitter auftreten. Verschärft wird die Wassermangelsituation dadurch, dass ab dem Wochenende mit sommerlich heißen Temperaturen über 30° C gerechnet werden muss. An vielen Standorten wird sich erst dann das wahre Wasserdefizit an den Pflanzen zeigen. Wir müssen weiterhin damit rechnen, dass eine trockene Vegetationsperiode vor uns liegt. Daher ist eine wasserschonende Bewirtschaftung unbedingt einzuhalten. Dazu gehört auch, die Ausbrecharbeiten am Stock zeitgerecht durchzuführen. Bereits jetzt im Wachstum zurückliegende Anlagen mit vielen Trieben sind besonders zu entlasten. Dies tritt häufig in älteren Anlagen auf, wo der Internodienabstand an den Bogreben recht klein ist und sich somit viele Triebe entwickeln, die den Stock zusätzlich überlasten.

Bei jungen bzw. frisch gepflanzten Anlagen wird, je nach Standortbedingungen, eine Bewässerung sofort oder in den kommenden Tagen notwendig werden, damit keine Wuchsdepression eintritt.

Der allgemeine Blütebeginn wird kaum vor dem 10. Juni eintreten. Wie sich die Trockenheit auf den Verlauf der Blüte auswirken wird ist jetzt noch nicht vorhersagbar. Wahrscheinlich wird es aber eine verzettelte Blüte geben, wobei manche weit entwickelten Triebe früh blühen und andere erst im ein bis zwei Wochen Abstand folgen.

Derzeit sind je nach Standort und Sorte zwischen 7 bis 11 Blätter entfaltet. Einige Weinberge zeigen aber extrem kurze Triebblängen, die kaum die Länge einer Hand überschreiten.

Oidium

Für die letzte Vorblütebehandlung sollten organische Präparate eingesetzt werden, z.B. Vivando (K) 0,16 l/ha, Dynali (R/G) 0,4 l/ha, Vegas (R) 0,24 l/ha oder Talendo (J), Talendo extra (J/G) 0,2 l/ha.

Die alleinige Anwendung eines Netzschwefels ist zu diesem Zeitpunkt nicht mehr sicher.

Da wir für die abgehende Blütebehandlung Luna experience empfehlen wollen, sollte aus Resistenzgründen jetzt kein Collis verwendet werden.

Peronospora

Weiterhin ist keine Peronosporagefährdung zu erwarten. Deshalb reicht es aus für die letzte Vorblütebehandlung ein Kontaktpräparat zu verwenden, z.B. Delan WG 0,4(-0,6) kg/ha, Dithane NeoTec 1,6 kg/ha, Folpan 80 0,8(-1,2) kg/ha oder Polyram WG 1,6 kg/ha. Die in Klammern angegebenen Mittelmengen bei manchen Präparaten sind für die Bekämpfung in Lagen mit Phomopsis und Roter Brenner anzuwenden.

Die auf kurze Distanz sehr unterschiedlichen Niederschläge sich abregnender Wolken haben in einem Fall dazu geführt, dass ein Ölfleck an einem bodennahen Stammaustrieb entdeckt wurde. Weiterhin ist aber keine Gefährdung in der normalen Laubwand zu erwarten, da heftige, länger andauernde Niederschläge für eine Verfrachtung nach oben fehlen.

Pockenmilben

Viele Weinberge zeigen einen geringen und damit unbedenklichen Befall mit Pockenmilben. In Fällen, in denen viele Stöcke einen stärkeren Befall zeigen, ist es ratsam, die weitere Ausbreitung der Milben zu unterdrücken. Die Behandlung eines für diesen Zweck genehmigten Netzschwefelpräparates z.B. Thiovit jet mit 4,8 kg/ha wird bei stärkerem Befall empfohlen. Der Zusatz eines Silikatpräparates z.B. Florasol 1%ig (1l auf 100 l Spritzbrühe) ist auch möglich.

Spinnmilben

Bei verhaltenem Wuchs der Triebe, besonders im Kopfbereich in Verbindung mit hell gesprenkelten unteren Blättern sollte auf den Befall mit Roter Spinne kontrolliert werden. Mit einer Lupe sind die 0,5 millimetergroßen Tiere leicht zu entdecken. In der Regel reicht die Nebenwirkung von Netzschwefel (siehe Pockenmilbe) zur Befallseindämmung aus. Achten Sie in Zukunft auf raubmilbenschonende Spritzfolgen und die Förderung von Raubmilben.

Schildläuse

An Rebstöcken die stark von Ameisen frequentiert werden sind meist Schildläuse vorhanden. Die Muttertiere mit dem typischen Schutzschild unter dem die Eiablage stattfindet werden in der nächsten Zeit sichtbar werden. Eine Netzschwefelbehandlung auch in Mischung mit einem Silikatpräparat (siehe Pockenmilbe) hat eine Nebenwirkung auf Schildläuse.

Windenglasflügelzikade

Die erwachsenen Tiere der Windenglasflügelzikade sind jetzt entwickelt. Als Überträger der Schwarzholzkrankheit sollte man es vermeiden die sehr ortstreuen Tiere von ihren Wirtspflanzen Brennnessel und Winde durch herbizid- oder mechanische Maßnahmen zu vertreiben. Dadurch steigt die Gefahr, dass die Reben auf der Suche nach neuen Nahrungspflanzen befliegen und somit irrtümlich infiziert werden. Die erwachsenen Tiere sterben ab ca. August. Danach können die Wirtspflanzen entfernt werden.

Chlorose

In Anlagen mit sich bereits abzeichnender Chlorose sind eisenhaltige Blattdünger anzuwenden damit sich keine stärkeren Symptome ausbilden können. Beachten Sie die Gebrauchsanleitungen der Präparate genau (Sortenempfindlichkeit, Konzentration) um Pflanzenschäden zu vermeiden. Längerfristig sollte Chlorose über ein gezieltes Bodenpflegemanagement verhindert werden.